

Selbsthilfegruppe gibt Angehörigen Hoffnung

Am 21. September ist Welt-Alzheimerstag - Gesellschaft bietet ein reichhaltiges Hilfsangebot

Hilfe geben. „Hoffnung“ heißt die Selbsthilfegruppe von Angehörigen, Freunden und Bekannten von an Demenz erkrankten Menschen. „Vor allem für Angehörige ist es wichtig zu wissen, dass sie mit ihren Problemen nicht alleine sind und dass es Menschen gibt, die sie verstehen“, sagt Gruppenleiterin Gabriele Baumert-Pietrzinski.

VON CHRISTIAN LUKAS

HATTINGEN. Gabriele Baumert-Pietrzinski hat die Leitung in diesem Jahr übernommen. Die 46-Jährige hat Psychologie studiert und baut auf ihrem Bachelor-Studium nun ein Masterstudium der Sozialwissenschaften auf. Sie ist eine ruhige Zuhörerinnen. „In der Gruppe können die Betroffenen über ihre Gefühle und ihre vermeintlichen Schwächen reden. Hier treffen sie Menschen, die wissen, dass die Pflege eines an Demenz erkrankten Menschen oft weit über das hinaus geht, was ein Pfleger zu leisten in der Lage ist.“

Miteinander reden hilft. Aber es reicht nicht aus. Das weiß Maria-Elisabeth Warnecke, die die Selbsthilfegruppe 2001 gegründet hat. „Anfangs half erst einmal das Reden, aber nach und nach wurden konkrete praktische Hilfen angefragt.“ So gründete sie 2003 die Alzheimer Gesellschaft Hattingen und Sprockhövel, die der Deutschen Alzheimer Gesellschaft angegliedert ist, als Verein aber selbstständig agiert. „Es ist eine Tatsache, dass allen Aufklärungskampagnen zum Trotz vor allem Alzheimer noch ein Tabu darstellt.“

Was die Gründerin der Gruppe ärgert, das ist die Selbstverständlichkeit, mit der oftmals von Angehörigen eine Pflege von der Gesellschaft eingefordert wird. Pflegenden Angehörige haben keine Lobby, der Erwartungsdruck, der auf ihren Schultern lastet, ist enorm. Ihre Pflegeleistung wird zumindest selten gewürdigt, die, kühl gesagt, würde sie von professionellen Kräften ausgeführt, jedes Jahr Milliardenkosten verursachen würde. Kosten, die die Pflegekassen schlicht und ergreifend kollabieren ließen.

Der Weltalzheimerstag am kommenden Dienstag ist zum einen dazu gedacht, auf



Gabriele Baumert-Pietrzinski (links) leitet heute die Selbsthilfegruppe „Hoffnung“, die Maria-Elisabeth Warnecke 2001 gegründet hat. Ziel der Gruppe ist es, Angehörigen von Demenzkranken ein Gesprächsforum zu bieten.

Foto: Lukas

die Krankheit aufmerksam zu machen und zu informieren; hierzulande aber wird er auch genutzt, die pflegenden Angehörigen in den Fokus zu stellen, um deren Leistung zumindest einmal zu würdigen.

Leistungen, die von der Alzheimergesellschaft unterstützt werden. „Betroffene Angehörige stehen oft vor einer Wand, die sie nicht überwinden können. Wie gehe ich mit einer Erkrankung um, welche Stadien durchläuft ein erkrankter Mensch, welche Hilfen werden in der Pflege angeboten, wer bietet welche Entlastungsangebote an?“

Hier kann die Alzheimergesellschaft helfen. Im Haus D des Evangelischen Krankenhauses an der Breidenscheider Straße unterhält die Gesellschaft ein Büro, die Räumlichkeiten stellt das Krankenhaus zur Verfügung, auch die Stadt engagiert sich. Seit 2008 laufen in diesem Büro auch die Fäden des Kompetenznetzwerkes Demenz zusammen. Dieses Netzwerk ist offen für jeden, der sich in Sachen Demenz / Alzheimer engagiert. Es wird verantwortlich von der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe in Hattingen und Sprockhövel in Trägerschaft des Diakonischen Werkes EN-Ruhr / Hagen koordiniert. Engagiert sind in diesem Netzwerk die Seniorenbüros der beiden Städte, ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, die Volkshochschule und das Evangelische Bildungswerk, Wohlfahrtsverbände, Ärzte, Krankenhäuser, Hospizdienste, der Alzheimer Gesellschaft, Wohnungsbau- gesellschaften sowie enga-

gierte Bürger. „Wir bündeln die Kompetenz, was es uns ermöglicht, auch auf sehr individuelle Fragestellungen einzugehen.“

Das Netzwerk bietet in diesem Herbst eine ganze Reihe von Veranstaltungen an. Am kommenden Dienstag beispielsweise findet im Alten Rathaus in Hattingen ab 18 Uhr ein juristischer Vortrag - gerade auch für Laien - statt, der sich mit der Frage der Rechtsfähigkeit eines Erkrankten beschäftigt. Ab welchem Punkt einer Erkrankung ist diese nicht mehr gegeben? Bis wann ist eine Unterschrift gültig? Wie bewahrt man dem Erkrankten seine Würde, überlässt ihm seine Autonomie - wenn man auf der anderen Seite seine juristische Vormundschaft übernehmen muss?

Die Veranstaltung ist kostenfrei. 35 Euro kostet hingegen die Teilnahme an

Reden hilft, aber das reicht nicht aus

der Fachtagung „Die Integrative Validation“. Hinter dem Wortungetüm verbirgt sich ein Thema, das Pflegekräfte wie Angehörige interessiert: Es geht darum, die „andere Wirklichkeit“ der Menschen mit Demenz nachzuvollziehen. „Menschen mit Demenz erleben eine eigene innere Realität“, erläutert Gabriele Baumert-Pietrzinski. Diese vermeintliche Realität kollidiert mit der tatsächlichen Wirklichkeit: Auf welche Weise ist es Angehörigen oder Pflegekräften möglich, den Erkrankten ein Umfeld zu erschaffen, in dem sie sich wohl fühlen, in der ihre Realität mit

der tatsächlichen Wirklichkeit einen Einklang findet?

Eine Anmeldung ist erforderlich, die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, den 29. September ab 9.30 Uhr im Gemeindezentrum St.-Georg, Augustastraße 9-11.

Selbsthilfegruppe, Alzheimer Gesellschaft, Kompetenznetzwerk. In Hattingen und Sprockhövel gibt es eine Reihe von Angeboten für Angehörige. Angehörige, die sich dennoch oft alleine fühlen, was Gabriele Baumert-Pietrzinski verstehen kann: „Ein jeder Fall ist anders. Es gibt Angehörige, die eine solche Situation handhaben können, die über eine starke Konstitution verfügen, die die Situation ertragen. Und dann gibt es Menschen, die seit 40 Jahren mit einem Partner verheiratet sind, die ihren Lebensabend mit ihm verbringen wollten und nun die Entscheidung treffen müssen, ihren geliebten Partner in ein Heim geben zu müssen, da alles andere nicht mehr möglich ist.“

Diesen Menschen kann man viele Angebote machen, sie können in einer Selbsthilfegruppe mit anderen Betroffenen reden, aber die zu treffende Entscheidung, die kann ihnen niemand abnehmen.

Weitreichende Informationen über die Selbsthilfegruppe „Hoffnung“ und die Alzheimergesellschaft gibt es im Internet unter www.alzheimer-hattingen-sprockhoevel.de.

Am Welt-Alzheimerstag wird sich die Alzheimer-Gesellschaft Hattingen und Sprockhövel außerdem zwischen 14 und 17 Uhr auf dem Platz vor dem Reschop Carré ihre Arbeit vorstellen.